

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 29

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Schweizer-Schule“ ein mit dem Artikel: „Unsere Orientierung zu pädagogischen Reformbestrebungen,“ der besonders einem Baslerbieter Lehrer, der in letzter Zeit fast in Reformvorschlägen und Reformvorträgen schwimmt, zum Kompaß wird in der Erscheinungen flucht. Hörte man da jüngst die mit didaktischem Geschick servierten Reformen Wiens, welche die bisherige Schule via Sozialpädagogik zur sozialistischen Schule überführt nach einem roten Schulmetka. Vernahm man ein zweites Mal Greperz'sche Schulvorschläge, jüngst über den Aufsatzaununterricht mit dem kündenden Satz: „Das Ziel der Fehlerlosigkeit des Aufsatzes soll fallen gelassen, dieser soll nur nach dem Inhalt tagiert werden.“ Wir erinnerten uns hiebei an Scharrelmanns Vortrag mit seiner Fächerbestimmung durch die Schüler und noch weiter an Soz. Schaub's Vortrag: „Das neue Programm“ mit der Erklärung: „Der Schüler hat ein Recht auf Fehler.“ Ein fehlerhafter Aufsatz sei aufrichtiger als ein fehlerloser, erklärte damals noch ein anderer Schulmann. — Die Orthographie muß vereinfacht werden, beschloß sodann eine Kantonalkonferenz. Sie zu vereinfachen sei aber ein Unsinn für die kleine Schweiz, solange die Typographen der deutschsprechenden Staaten, bzw. Bücher und Zeitungen nicht mitmachen, erklärte doch einmal Greperz an der letzten Reformversammlung als Gegenüberstellung. Wir hatten den Eindruck, wenn die Staatsschule so weiter rüttelt, so geht sie der Zerfetzung entgegen. Den Kontrollorganen, wie Inspektoren und Experten, muß der Boden unter den Füßen wackeln. Hat doch noch eine Konferenz von Lehrern der Fortbildungsschule dem Regierungsrat die These aufgedrungen: Dem Lehrer ist in Stoff und Methode die „größte“ Freiheit zu überlassen. Die Reformflut wälzt sich heran, so daß die Schulinspektion bereits für die Erreichung des Lehrzieles fürchtet und im Bericht der Erziehungsdirektion pag. 14 schreibt: „Es sei darauf hingewiesen, daß die für Sprache und Rechnen vorgeschriebenen Stunden und Unterrichtsziele genau innegehalten werden. In der Unterrichtsmethode ist dem Lehrer möglichst Freiheit zu gewähren; aber die Lehrziele sind in der öffentlichen Schule (also Staatsschule) für alle Lehrer verbindlich in Gesetz und Lehrplan niedergelegt. Dabei aber ist der neue Lehrplan für Primarschulen des Staates feierlich nur als Rahmen und zudem noch provisorisch erklärt worden; ja, es wurden die Stimmen noch geschmäht, welche für die staatsbürgerliche Fassung desselben eingetreten waren. Die Schule geht via Sozialstaat (Landrat) nach und nach zur Schule der Sozialisten über. — Der Zug nach links ist da!“

R. G.

Lehrer-Exerzitien

Im zweiten Halbjahr 1929 sind folgende Gelegenheiten. Exerzitien zu machen, für die Herren Lehrer geboten: Für Lehrer und Gebildete: 5.

August bis 9. August in Feldkirch. Für Lehrer: 1. Oktober bis 5. Oktober in Schönbunn. Für Lehrer: 7. Oktober bis 11. Oktober: Feldkirch. Für Lehrer, Akademiker, Beamte, Kaufleute: 2. August bis 6. August, in Mötting, Bayern (ist erreichbar via Lindau-Kempten-München-Mühlhof-Mötting).

Die Exerzitien beginnen am Abend des ersten und schließen am Morgen des letzten Tages. Jedem Teilnehmer werden dies Jahr Fr. 10.— an die Ankosten der Exerzitien vergütet, also jedem Lehrer, nicht andern Persönlichkeiten. Das Exerzitienhaus wird für jeden Lehrer unserem Kassier, H. H. Pfarrer Balmer, Auw, Kanton Aargau, Rechnung stellen. Jeder Exerzitant hat sodann dem Exerzitienhaus noch dasjenige aufzubezahlen, was dasselbe an Kost, Logis und Leitung über die Fr. 10.— hinaus verlangt.

Mögen die Herren Lehrer die dargebotene Gelegenheit reichlich benützen, um dann mit neuem Mut und frohem Eifer für den hehren Beruf und die erhabene Erziehungsaufgabe heimzukehren.

Die Exerzitienkommission des katholischen Erziehungs- und Lehrervereins bezahlt auch Subsidien an die liturgischen Exerzitien für Lehrer im Kloster Engelberg vom 5.—9. August d. J., und zwar wie beschlossen Fr. 10.— pro Lehrer.

Wagen, (St. Gallen), den 1. Juli 1929.

Für die Exerzitienkommission:

Josef Meßmer, Prälat und Redaktor.

Krankenkasse

des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Summarischer Bericht pro erstes Semester 1929.

1. Wohl infolge der neuen Statuten konnten wir im ersten Halbjahr neun Neueintritte notieren; geht es im zweiten Semester im gleichen Tempo vorwärts, dann wird das Wachstum unserer Kasse im Jahre 1929 wiederum ein erfreuliches sein. Nach Kantonen geordnet sind es vier St. Galler und je ein Aargauer, Schwyzer, Urner, Unterwaldner, Thurgauer.

2. Krankheitsfälle wurden 37 gemeldet (inbegriffen 7 Wochenbetten); letztes Jahr im gleichen Zeitraum 28. An Krankengeldern wurden ausbezahlt Fr. 2957 (im Vorjahr Fr. 1663). — Unter dem Titel Krankenpflegerversicherung wirken sich bereits die nun auszahlenden 75 Prozent an Arzt und Apotheke aus; sie erforderte Fr. 821 (im Vorjahr Fr. 485). — Die nächsten zwei Monate werden für die Krankenkasse wohl günstige sein, denn die langen, schönen Ferien stehen ja bevor, da darf der Lehrer nicht — krank sein! Also gute, gesundheitsfördernde Ferientage allseits!

Redaktionschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.